

Strecke GR 213
Linienführung 2
Abschnitt 2
Landeskarte

Wiesen - Jenisberg
Fahrstrasse
Jenisberg Brücke
1216

GESCHICHTE *Stand Dezember 1994 / Hj*

Jenisberg wurde um 1400 deutsch, als sich Walser diese Maiensässsterrasse der Romanen aneigneten (BUNDI 1989: 450). Über die damaligen Wege gibt es keine Quellen. Eine Brücke bei Jenisberg über das Landwasser wird vor 1721 erwähnt. Ebel schrieb dazu: "Zur gegenseitigen Gemeinschaft ist über dieses Tobel eine Brücke gelegt, die, obgleich ganz unbekannt, eine der sehenswertesten in Graubünden ist, und wegen ihrer schwindlichen Höhe in der ganzen Schweiz ihres Gleichen nicht hat" (zit. in: MARGANDANT 1978: 92). 1858 wurde durch Meister Caspar Willi aus Schiers eine neue Brücke mit Bogenhängewerk errichtet. 1906 wurde sie durch die heutige, steinerne Bogenbrücke ersetzt. Die Fahrstrasse wurde gleichzeitig unter der Leitung von Ingenieur Peter Lorenz gebaut – alles auf Kosten der Gemeinde Filisur, welche 1906 die Verwaltung von Jenisberg übernahm (LORENZ 1914: 235).

*Die alte Jenisbergbrücke bei Wiesen nach einer Zeichnung von Johannes Weber von 1878 (RM Gra 1199).
Abb. 1*



GELÄNDE *Aufnahme 27. Juni 1994 / Hj*

Die Jenisbergbrücke wurde 1906 in traditioneller Weise erbaut. Sie erschliesst nicht eine grössere Siedlung, sondern nur einen sehr kleinen Weiler mit wenigen Einwohnern. Die extremen

topographischen Voraussetzungen liessen aber nur eine derart spektakuläre Lösung zu.

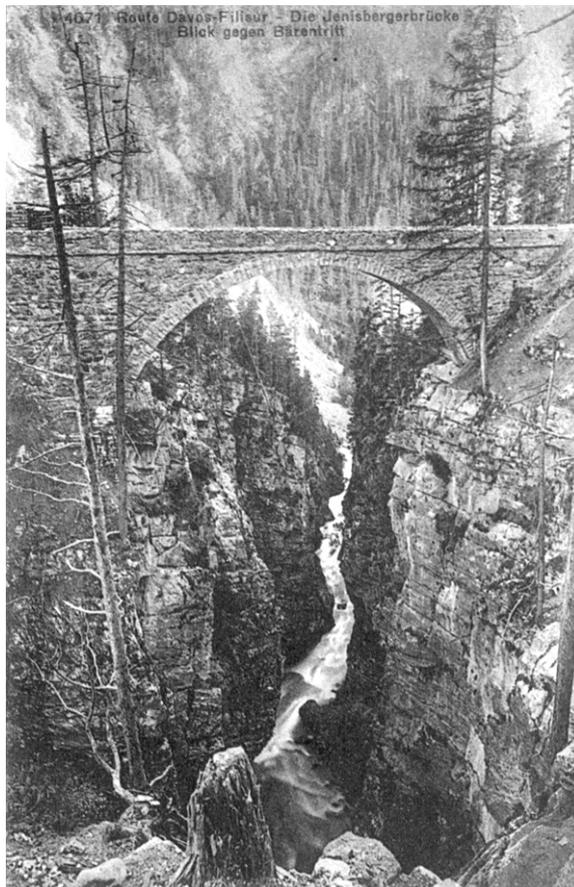
Die Steinbogenbrücke hat eine Spannweite von 24 m. Der Stirnbogen besteht aus bossierten, mit Kalkmörtel ausgefugten Keilsteinen; das übrige, lagig geschichtete Mauerwerk aus Quaderstein ähnlichen Bruchsteinen ist – später – mit Zementmörtel ausgefugt worden. Die beidseitigen Brüstungsmauern sind 0.8 m hoch bzw. 0.4 m breit und ziehen an beiden Brückenden noch 13 m bzw. 20 m hinaus. Die beidseitigen Brüstungsmauern mit den bogenförmigen Öffnungen fassen auf einem 15 cm hervorkragenden Sims, welcher als Wassertropf sowie der Sicherheit dient. Er ermöglicht zudem eine geringe Verbreiterung der geschotterten Fahrbahn auf 3 m und hat ausserdem eine ästhetische Funktion.

Begründung der NHG-Einstufung:

Sowohl Architektur, Bauweise, Höhe als auch der gute Zustand dieser traditionell gebauten Steinbrücke sind wesentliche Elemente für ihre nationale Einstufung. Der Typus Steinbogenbrücke für Weg- und Strassenbauten ist in Graubünden durchaus üblich, die spektakuläre Höhe macht die Jenisbergbrücke aber, zusammen mit der Soliserbrücke, zu einem aussergewöhnlichen, seltenen Objekt. Die Brücke steht in unmittelbarer Nähe des Wiesner Viaduktes der Rhätischen Bahn, mit welchem sie eine Art Einheit und gleichzeitig einen eindrücklichen Gegensatz von Natur und Technik bildet.

*Die 1906 anstelle der alten Holzbrücke
gebaute Jenisbergbrücke bei Wiesen
(RM H 1982. 142).*

Abb. 2



*Die Brücke in einer Aufnahme von 1994.
Abb. 3 (Hj, 27. 6. 1994)*



— Ende des Beschriebs —